

BILATERALE WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN

SCHWEIZ - BRASILIEN

(Stand Februar 1990)

1. Uebersicht

Vorliegendes Papier bezweckt, eine Uebersicht über die wichtigsten Elemente der schweizerisch-brasilianischen Wirtschaftsbeziehungen zu geben. Zusammenfassend kann festgehalten werden:

- Seit 1819 war die Schweiz in Rio de Janeiro mit einem Konsulat vertreten, das 1907 zu einer Gesandtschaft und 1958 zu einer Botschaft umgewandelt wurde. Seit 1972 ist die Botschaft in Brasilia (vgl. 2.1, Seite 2).
- In folgenden Bereichen bestehen bilaterale Abkommen: ERG-Umschuldungen; Luftverkehr; Stipendien; Auslieferung; Streit-schlichtung (vgl. 2.2, Seite 2ff).
- Der letzte offizielle Besuch aus der Schweiz fand im November 1987 statt (Botschafter de Pury) (vgl. 2.3, Seite 3ff).
- **Aussenhandel:** die brasilianische Importpolitik ist restriktiv, erfuhr aber seit Juni 1988 eine Liberalisierung. Mit 671,2 Mio Fr. Ausfuhren und 356,4 Mio Fr. Einfuhren (1989) bleibt Brasilien unser weitaus wichtigster lateinamerikanischer Handelspartner. Seit anfangs 1990 ist die ERG für Brasilien suspendiert (vgl. 3., Seiten 5-10).
- **Investitionen:** Brasilien steht an 9. Stelle unserer Auslandsinvestitionen und ist somit das Entwicklungsland mit den weitaus bedeutendsten Schweizer Direktinvestitionen. In Brasilien stehen die Schweizer Investitionen praktisch zusammen mit den japanischen an 3. Stelle (nach USA und BRD) (vgl. 4., Seiten 10-13).
- Wir haben keine bilateralen Entwicklungshilfsprogramme in Brasilien, unterstützen aber NGOs sowie multilaterale Entwicklungshilfsorganisationen mit Projekten in Brasilien. Seit anfangs 1989 verfügt die Botschaft über einen Rahmenkredit für Kleinaktionen (vgl. 5., Seite 13ff).

2. Diplomatische Beziehungen, Bilaterale Abkommen und Missionen

2.1. Die Schweiz war in Rio de Janeiro seit 1819 mit einem Konsulat und seit 1838 mit einem Generalkonsulat vertreten. Im Jahre 1907 eröffnete die Schweiz in Rio de Janeiro eine Gesandtschaft, die 1958 in eine Botschaft umgewandelt wurde. Seit 1972 ist unsere Botschaft in Brasilia (Generalkonsulate in Rio de Janeiro und Sao Paulo, Konsulat in Curitiba/Paraná, Honorarkonsuln in Porto Alegre/Rio Grande do Sul, Belo Horizonte/Minas Gerais, Salvador/Bahia, Recife/Pernambuco und Korrespondent in Fortaleza/Cearà).

2.2. Die Schweiz und Brasilien haben folgende **bilateralen Abkommen** geschlossen:

- | | | |
|-----------|--|---|
| 01.9.1989 | III. Umschuldungsabkommen (Fälligkeiten 1.1.1987 - 31.03.1990) | - |
| 25.5.1988 | II. Umschuldungsabkommen (Fälligkeiten 1.1.1985 - 31.12.1986) | - |
| 03.9.1984 | I. Umschuldungsabkommen (Fälligkeiten 1.8.1983 - 31.12.1984) | - |
| 16.5.1968 | Luftverkehrsabkommen (mit Aenderung von 1981 und 1987) | |
| 26.4.1968 | Abkommen über technische und wissenschaftliche Zusammenarbeit (Stipendien, Expertenaustausch) | |
| 26.6.1965 | Abkommen über die Zusammenarbeit für die Verwendung der Atomenergie zu friedlichen Zwecken (Forschung, Materiallieferungen) | |
| 22.6.1956 | Vereinbarung über die Besteuerung von Schiff- und Luftfahrtunternehmen | |

24.7.1936 Provisorisches **Handelsabkommen** (dieses provisorische Abkommen ist nie in ein endgültiges Abkommen umgewandelt worden, da es offenbar genügte, um einen normalen Warenaustausch zwischen Brasilien und der Schweiz zu gewährleisten, nachdem Brasilien das Handelsabkommen vom 18. Oktober 1931 gekündigt hatte).

23.7.1932 **Auslieferungsabkommen**

23.6.1924 Abkommen über die **Streitschlichtung**

Von bilateralen **ISAs** will Brasilien weiterhin nichts wissen. Auch der MIGA steht Brasilien vor allem wegen der internationalen Schiedsgerichtbarkeit noch skeptisch gegenüber.

In Sachen **DBA** sind die Standpunkte der Schweiz und Brasiliens (noch) zu verschieden (v.a. bezüglich Royalties und Steuerabzug sowie max. Steuersatz für Quellensteuer von Dividenden und Zinsen). Brasilien's DBA mit anderen Ländern weichen wesentlich vom OECD-Modell ab.

Der Schutz des **geistigen Eigentums** weist in Brasilien grosse Lücken auf; insbesondere können Patente im pharmazeutischen Bereich seit 1969 nicht mehr geschützt werden. Anlässlich seiner Lateinamerikareise im Herbst 1987 übergab Botschafter de Pury den zuständigen brasilianischen Behörden (Aussenministerium, INPI, Finanzministerium) ein Aide-Mémoire in Sachen Pharmapatente mit Argumenten für die Einführung des Patentschutzes im Pharmabereich. Die Piraterie auf diesem Gebiet ist gross. Aber auch hinsichtlich der Markenregistrierung bestehen noch einige Lücken und Probleme.

2.3. In den letzten zehn Jahren fanden folgende Kontakte schweizerischer Behördenvertreter in Brasilien statt:

- 1987, November **Botschafter de Pury** traf Schweizer Industrielle in Sao Paulo und Rio de Janeiro und führte Gespräche (u.a. mit Finanzminister Bresser) in Brasilia und in Rio de Janeiro (u.a. Pharmapatente)
- 1987, August **Bundesrat Delamuraz** traf während einer Privatreise Finanzminister Bresser, Notenbankpräsident Milliet und Sonderberater Bracher
- 1987, Juli Unter der Leitung von **O. Aebi** (BAZL) fanden in Rio de Janeiro bilaterale Verhandlungen im Rahmen des Luftverkehrsabkommens statt (u.a. Aenderung der Fluglinien und Flotte)
- 1986, September **Bundesrat Furgler** und **Botschafter Blankart** eröffneten die Tecno-Suiça in Sao Paulo und führten Gespräche in Brasilia
- 1986, April **Botschafter Blankart** führte bilaterale Gespräche im Rahmen der Uruguay-Runde
- 1985, Oktober **Staatssekretär Sommaruga**, begleitet von **Maeder**, führte bilaterale Gespräche
- 1984, September **Bundesrat Furgler** und **Botschafter Blankart** führten bilaterale Gespräche (im Rahmen der GATT-Ministerratssitzung)
- 1981, November **Staatssekretär Jolles**, begleitet von **Nationalbankpräsident Leutwiler** und **Botschafter Levy** (zum letzten Mal wurde auch das Thema Doppelbesteuerungsabkommen aufgegriffen).

Brasilianischerseits hatten wir im Juni 1988 eine Delegation in Bern, als Follow-up zu den Luftverkehrsverhandlungen in Rio de

Janeiro vom Juli 1987 und im März 1987 den kurzfristig angesagten Besuch des damaligen Finanzministers Funaro. Funaro traf mit den Bundesräten Stich und Delamuraz sowie mit Alt-Nationalbankpräsident Languetin zusammen und führte im Rahmen einer Arbeitssitzung Gespräche mit Staatsekretär Blankart sowie mit Vertretern des EDA, der Finanzverwaltung und des BAWI.

3. Aussenhandel

3.1 Die brasilianische Importpolitik

Brasilien ist Signatar-Staat des GATT-Abkommens. Das brasilianische Importregime ist **restriktiv**. Mittels der im Juni 1988 eingeführten **neuen Industriepolitik** ist ein **erster Schritt in Richtung Liberalisierung** der Einfuhrpolitik getan worden. Folgende **konkrete Einfuhr liberalisierungen** sind seit Juni 1988 in Kraft gesetzt worden:

- **Zolltarifreduktion** 1.7.88 und 25.9.89, womit die Spitzenpositionen von 105% auf max 85% abgebaut und die durchschnittliche Zollbelastung von 51% auf zunächst 41% (1.7.88) und sodann auf 35% (25.9.89) reduziert wurden.
- **Abschaffung verschiedener Einfuhrtaxen** im Juli 1988 (IOF-Steuer auf Finanztransaktionen und TMP-Hafentaxe).
- **Liberalisierung der Similar-Nacional Regelung** (Sept. 88).
- **Reduktion der Liste mit den für die Einfuhr suspendierten Produkten** um 50% ("Annex C", vgl. CACEX-Communicado Nr. 208 vom 21.11.88) und weitere anfangs 89 in Kraft getretene kleine Reduktion dieser Liste (namentlich Freigabe für die Einfuhr von Schokoladeprodukten, Zollansatz 50%).

- Vereinfachung der Formalitäten bezüglich der Importprogramme, die der Importeur jedes Jahr der Aussenhandelsbehörde CACEX einreichen muss (u.a. Heraufsetzung der Mindesteinfuhrmenge, Abschaffung der Kontingente für Kapitalgüterimporte und grösere Flexibilität für Aenderungen im Laufe des Jahres).

Es wird allgemein erwartet, dass die neue Regierung unter Collor (ab 15.3.90), die Liberalisierung in schnellerem Rythmus weiterführen wird.

3.2 Entwicklung des Aussenhandels

Die **schweizerischen Ausfuhren** nach Brasilien, dem weiterhin wichtigsten lateinamerikanischen Handelspartner unseres Landes, erreichten im Jahre 1989 einen Spitzenwert von 671,2 Mio SFr. Unser traditioneller Handelsbilanzüberschuss mit Brasilien, mit dem wir unter den OECD-Ländern eine Ausnahme bilden, blieb auch 1989 erhalten. Gegenüber 1988 fand eine wertmässige Zunahme unserer Ausfuhren von über 23% (+ 127,4 Mio SFr.) statt, wobei sich diese Zunahme auf Chemikalien/Pharma (+ 54,1 Mio SFr. bzw. + 21,3%) und Textilmaschinen (+ 34,5 Mio SFr. bzw. + 50,5%) konzentriert.

Rückblickend ergibt sich für die letzten fünf Jahre folgendes Bild des schweizerisch-brasilianischen Warenaustausches:

Handelsbilanz Schweiz - Brasilien (Mio SFr.)

	<u>1985</u>	<u>1986</u>	<u>1987</u>	<u>1988</u>	<u>1989</u>
Ausfuhren	473,5	557,1	489,3	544,2	671,2
Einfuhren	421,9	304,6	291,4	363,2	356,4
Saldo	+ 51,6	+ 252,5	+ 197,8	+ 181	+314,8

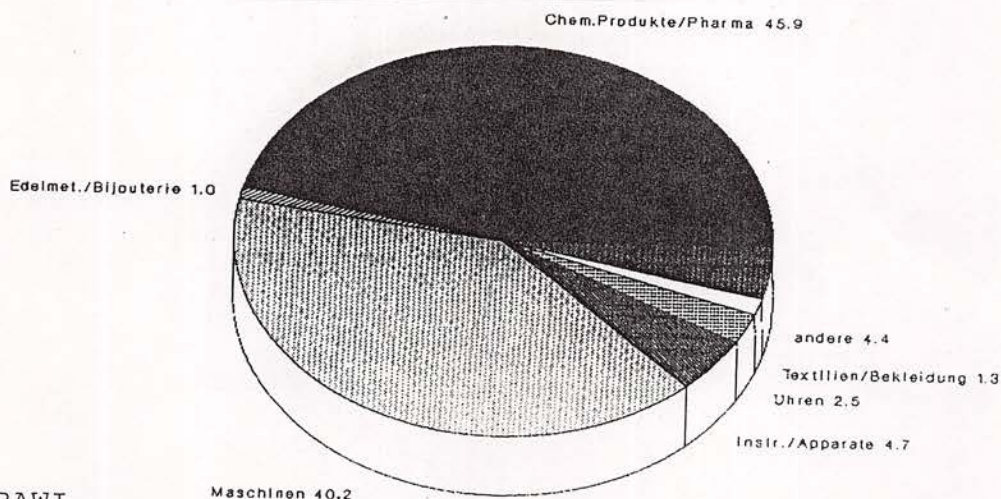
Quelle: OZD Bern

Nachstehend folgt eine nach Produktgruppen gegliederte Uebersicht unserer Aus- und Einfuhren:

Aussenhandel Schweiz - Brasilien

<u>AUSFUHREN</u>	<u>1988</u>	<u>1989</u>	<u>Veränderung</u> <u>in %</u>	<u>Anteil am</u> <u>Total in %</u>
Landwirtschaftliche Produkte	3819	4448	16.5	0.7
Mineralische Stoffe	112	11	-89.7	0.0
Energieträger	237	457	92.4	0.1
Chemische Produkte (ohne Pharma)	245686	286902	16.8	42.7
Pharmazeutische Erzeugnisse	8505	21425	151.9	3.2
Kunststoffe, Kautschuk	7127	7704	8.1	1.1
Felle, Leder, Lederwaren	14	29	110.4	0.0
Holz, Kork, Flechtwaren	78	63	-18.7	0.0
Papier und Papierwaren	3068	3451	12.5	0.5
Textilien und Bekleidung	7571	8579	13.3	1.3
Schuhe, Schirme, Daunen usw.	2	-	...	-.-
Waren aus Steinen, Keramik, Glas	627	813	29.7	0.1
Edelmetalle, Bijouterie, Münzen	17036	8088	-52.5	1.2
Metalle und Metallwaren	5298	6621	25.0	1.0
Maschinen	197618	269519	36.4	40.2
Fahrzeuge, Flugzeuge, usw.	180	116	-35.6	0.0
Instrumente, Apparate, usw.	30220	31593	4.5	4.7
Uhren	16511	17060	3.3	2.5
Waffen und Munition	67	346	---	0.1
Möbel, Bettzeug, usw.	347	153	-56.0	0.0
Spielzeug, Sportgeräte, usw.	627	3862	---	0.6
T O T A L	544753	671241	23.2	100.0

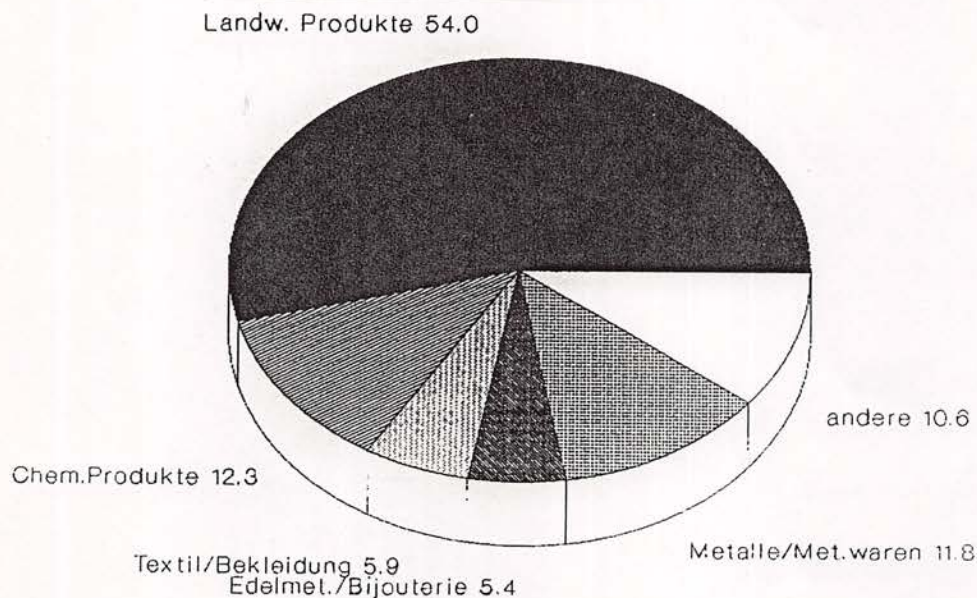
Ausfuhr nach Warengruppen
(Anteil am Gesamtexport 1989, in %)



Aussenhandel Schweiz - Brasilien

<u>EINFUHREN</u>	<u>1988</u>	<u>1989</u>	<u>Veränderung</u> <u>in %</u>	<u>Anteil am</u> <u>Total in %</u>
Landwirtschaftliche Produkte	202202	192462	-4.8	54.0
Mineralische Stoffe	2356	3346	42.0	0.9
Energieträger	---	59	0.0
Chemische Produkte (ohne Pharma)	57243	43819	-23.5	12.3
Pharmazeutische Erzeugnisse	425	790	85.9	0.2
Kunststoffe, Kautschuk	1601	1677	4.8	0.5
Felle, Leder, Lederwaren	3458	3174	-8.2	0.9
Holz, Kork, Flechtwaren	638	1200	87.9	0.3
Papier und Papierwaren	5387	7534	39.9	2.1
Textilien und Bekleidung	22324	21045	-5.7	5.9
Schuhe, Schirme, Daunen, usw.	5374	7194	33.8	2.0
Waren aus Steinen, Keramik, Glas	264	955	---	0.3
Edelmetalle, Bijouterie, Münzen	27957	19242	-31.2	5.4
Metalle und Metallwaren	18980	41994	121.3	11.8
Maschinen	5442	3975	-27.0	1.1
Fahrzeuge, Flugzeuge, usw.	6072	4348	-28.4	1.2
Instrumente, Apparate, usw.	629	1249	98.5	0.4
Uhren	355	480	35.1	0.1
Waffen und Munition	588	418	-28.9	0.1
Möbel, Bettzeug, usw.	579	545	-5.8	0.2
Spielzeug, Sportgeräte, usw.	1580	869	-45.0	0.2
T O T A L	363454	356371	-2.0	100.0

Einfuhr nach Warengruppen
(Anteil am Gesamtimport 1989, in %)



Unsere **Ausfuhren nach Brasilien** setzen sich vornehmlich aus den zwei Gruppen Chemie/Pharma (46%) und Maschinen (40%) zusammen. Infolge einer wert- und anteilmässig hohen Ausfuhrzunahme (+71,9 Mio SFr. bzw. 36,4%) hat der Anteil Maschinen an den Gesamtausfuhren gegenüber 1988 um 4%-Punkte zugenommen und 269,5 Mio SFr. erreicht. Auf die Sparte chemische Produkte entfällt aber mit 286,9 Mio SFr. immer noch der Hauptanteil unserer Ausfuhren. Weitere wichtige Schweizer Ausfuhren sind Instrumente bzw. mechanische Messapparate (31,6 Mio SFr.) sowie Uhren (17,1 Mio SFr., Freizone Manaus).

Unsere **Einfuhren aus Brasilien** konzentrieren sich auf vier Warengruppen: landwirtschaftliche Produkte (192,5 Mio SFr. bzw. 54%), Chemikalien (43,8 Mio SFr. bzw. 12,3%) und Metalle/Metallwaren (42 Mio SFr., bzw. 11,8%).

Wichtigster Handelspartner Brasiliens war 1988 (Jan. - Aug.) zum erstenmal die **Europäische Gemeinschaft**, die 27,7% der Exporte bezog, 21,4% der Importe lieferte und damit die USA auf den zweiten Platz verdrängte (Exporte nach USA: 26,1%, Importe aus USA: 20,9%). Der positive Saldo betrug mit der EG 4'094 Mia US \$ und mit den USA 3'786 Mia US \$.

Die **asiatischen Länder** kauften Brasilien während den ersten acht Monaten letzten Jahres 13,2% seiner Exporte ab und verdrängten damit die Länder der **Aladi** mit einem Anteil von 11,09% auf den vierten Platz.

Der Anteil der **EFTA** am brasilianischen Aussenhandel ist gering. Während der erwähnten Periode im Jahre 1988 betrug er bei den Exporten 1,7% und bei den Importen 4,9%; der negative Saldo belief sich auf 73 Mio US\$.

3.3 Exportrisiko-Garantie

Das **ERG-Engagement** in Brasilien betrug Ende 1989 **1019.** Mio *
Franken. Die ERG stellte die Absicherung von Brasilien-
Geschäften anfangs 1990 ein, nachdem Brasilien seinen Verpflichtungen im Rahmen der Umschuldungsabkommen nicht mehr nachkam.

Folgende drei Umschuldungsabkommen über ERG-abgesicherte Forderungen sind bis anhin mit Brasilien abgeschlossen worden:

Umschuldungsabkommen 1984: Konsolidierungsperiode 1.1.1983 bis
("BRESIL I") 31.12.1984; Konsolidierungssumme ca.
60 Mio SFr. (8 Jahre Rückzahlungs-
frist inkl. 4 Jahre Karenz)

Umschuldungsabkommen 1988: Konsolidierungsperiode 1.1.1985 bis
("BRESIL II") 31.12.1986; Konsolidierungssumme ca.
60 Mio SFr. (6 Jahre Rückzahlungs-
frist inkl. 3 Jahre Karenz)

Umschuldungsabkommen 1989: Konsolidierungsperiode 1.1.1987 bis
("BRESIL III") 31.3.1990; Konsolidierungssumme ca.
80 Mio SFr. (10 Jahre Rückzahlungs-
frist inkl. 5 Jahre Karenz)

4. Investitionen

4.1 Brasilianische Politik gegenüber Auslandsinvestitionen

Die am 5. Oktober 1988 in Kraft getretene neue brasilianische Verfassung ist dem Auslandskapital grundsätzlich weniger freundlich gesinnt als die bis zu deren Inkraftsetzung gültigen gesetzlichen Grundlagen. Benachteiligt werden vorab die Erdölin-

*(Fakturabetrag 1280 Mio. Fr.; GA 152 Mio. Fr.) alle Angaben vertraulich

dustrie sowie die im Minenbau tätigen, ausländisch beherrschten Unternehmen. Weitere Marktreserven zu Gunsten der einheimischen Firmen wurden beim öffentlichen Einkaufswesen und -weniger eindeutig - bei der High-Tech eingeführt. Die praktische Anwendung dieser neuen, nationalistisch gefärbten Bestimmungen hängt aber v.a. von der Ausführungsgesetzgebung ab. Auch nach deren Formulierung, die nicht vor Amtseinsetzung des neuen Präsidenten am 15.3.1990 erfolgt, wird aber erst die Zukunft weisen, wie strikte die Vorschriften einzuhalten sein werden. Allgemein wird von der neuen Regierung eine Oeffnung für ausländische Investitionen erwartet.

Zur Zeit ist ein **Gewinntransfer von bis zu 12 %** des bei der Zentralbank deklarierten **Eigenkapitals** zugelassen. Höhere Transfers unterliegen prohibitiv steigenden Steuerzuschlägen.

4.2 Schweizer Investitionen in Brasilien

Schweizerischerseits verfügen wir seit Ende 1987 über eine detaillierte, regionenweise gegliederte Statistik unserer Auslandsinvestitionen. Laut jener Statistik (vgl. Quartalsheft Nr. 4/1989 der SNB, Zürich Dez. 1989) figuriert Brasilien (Stand 1988) an 9. Stelle der Empfängerländer Schweizer Direktinvestitionen. Noch im Jahre 1987 war Brasilien an 7. Stelle; 1988 wurde es von Spanien und Kanada überholt (Reihenfolge der 10 ersten Empfängerländer: USA, BR-Deutschland, Frankreich, Niederlande, Italien, Grossbritannien, Spanien, Kanada, Brasilien, Schweden). Brasilien ist nach wie vor das Entwicklungsland mit den weitaus bedeutendsten Schweizer Direktinvestitionen. Die Region Sao Paulo soll nach Zürich die grösste Konzentration Schweizer Investitionen aufweisen.

Zwischen den SNB-Angaben und denjenigen der brasilianischen Zentralbank besteht ein Unterschied von 1,7 Mrd Franken (Stand Ende 1987), welcher in erster Linie mit der unterschiedlichen Erfassungsmethode sowie damit erklärt werden kann, dass in der SNB-Statistik die ausländischen Holdinggesellschaften mit Tochtergesellschaften in Brasilien bisher nicht vollständig erfasst werden konnten. Die brasilianische Zentralbank registriert die Auslandsinvestitionen in Brasilien gemäss ihrer Herkunft. Laut der brasilianischen Zentralbank-Statistik belegen die **aus der Schweiz stammenden Investitionen** (Stand 30.6.1988) mit insgesamt **2,8 Mrd Dollar** den **vierten Rang**, nach den USA (8,2 Mrd Dollar), der BRD (4,8 Mrd Dollar) und Japan (2,9 Mrd Dollar). Gesamthaft handelt es sich um über 250 Unternehmen, die von der Schweiz aus in Brasilien investiert haben. Deren grösste sind:

- **Nahrungsmittelindustrie:** Nestlé, André (Oleos do Brasil) Wander (Sandoz), Jacob-Suchard (Lacta)
- **Chemieindustrie:** Ciba-Geigy, Hoffmann-La Roche, Sandoz, Givaudan und Firmenich
- **Maschinenindustrie i.w.S.:** Asea-BBC, Bobst, Bühler-Miag, Schindler, SIG, Sulzer, Luwa
- **Bauindustrie und verschiedene:** Holderbank (Ciminas), Sika, Keramikwerke Laufen (INCEPA/CIDAMAR), Cortume Carioca
- **Dienstleistungen:** Swissair, Basler Versicherungen (mit BRADESCO), Winterthur-Versicherungen (mit ITAU), Zürich-Versicherungen (Zurich-Anglo-Seguradora), SBG, SVB, SKA, Volksbank

Die grösseren der obengenannten Firmen verfügen über mehrere Fabriken in Brasilien und figurieren landesweit unter den wichtigsten Unternehmen ihrer Branche.

Der Umstand, dass die BACEN die Investitionen gemäss ihrer Herkunft registriert, könnte die Bedeutung des eigentlichen Herkunftslandes verzerrt darstellen, da viele Investitionen über eine Holdinggesellschaft in einem Drittland erfolgen. So haben beispielsweise Pirelli, Michelin und zum Teil auch Mercedes-Benz in Brasilien über eine schweizerische Holding investiert. Andererseits sind aber die Investitionen unserer drei grossen Chemieunternehmen in Brasilien über kanadische Holdings erfolgt und somit in der brasilianischen Statistik als kanadische Investitionen festgehalten.

Ein Vergleich der nach Branchen gegliederten Investitionen aus Kanada mit denjenigen aus der Schweiz zeigt, dass die aus Schweizer Holdings der ausländischen Automobil- und -zulieferindustrie (Mercedes-Benz, Michelin, Pirelli) erfolgten Investitionen sich in etwa die Waage halten mit den Schweizer Chemie-Investitionen aus Kanada. Der vierte Platz unserer Industrie in der BACEN-Investitionsrangliste scheint jedenfalls unbestritten zu sein.

5. Entwicklungszusammenarbeit

Angesichts des durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommens kommt Brasilien nicht in den Genuss schweizerischer Entwicklungshilfe. Allerdings unterstützt die DEH einige Projekte schweizerischer Hilfswerke wie etwa **Terre des Hommes** (Kleinprojekte und Nahrungsmittelhilfe), **Caritas** und die **Heilsarmee** (Milchprodukt-hilfe) sowie **Fastenopfer**. Die DEH führt auch Ko-finanzierungen im Rahmen der BID-Kleinprogramme durch und das BAWI unterstützt ein ITTO-Projekt in Acre.

Seit anfangs 1989 verfügt die Botschaft über einen DEH-Kredit für **Kleinaktionen** im Rahmen von insgesamt 100'000.- SFr./Jahr. Die Mittel für 1989 wurden alle vergeben.

Die Möglichkeit eines **Mischkredits** für Brasilien wird von den zuständigen Stellen des BAWI zur Zeit abgeklärt. Es handelt sich um eine eventuelle Kofinanzierung eines Solarkraftwerkes.

6. Verschiedenes

6.1 Engagement der Schweizer Banken

Laut der Statistik der SNB (Das Schweizer Bankwesen, Nr. 73) hatten die Banken Ende 1988 3'199 Mio SFr. **Guthaben in Brasilien**. Dem standen **Verpflichtungen** im Umfang von 3002 Mio SFr. gegenüber, so dass man von einer "**Nettoposition**" von 197 Mio SFr. (1987: 931 Mio SFr.) sprechen kann (ohne Treuhandgelder). Im Vergleich zu Ende 1987 verringerte sich diese Nettoposition infolge der um knapp 900 Mio SFr. gestiegenen Verpflichtungen (m.a.W. Kapitalexport Brasilien - Schweiz).

Die Verpflichtungen der von Schweizer Banken entgegengenommenen **Treuhandgelder** betragen Ende 1988 3687 Mio SFr. (+ 762 Mio SFr. gegenüber 1987 und + 1141 Mio SFr. gegenüber 1986); diesen standen 272 Mio SFr. Guthaben gegenüber.

6.2 Schweizerisch-Brasilianische Handelskammer

Anfangs 1989 wurden die Handelskammern Rio und Sao Paulo fusioniert. Der Sitz der Handelskammer ist ab jener Zusammenlegung nur noch in Sao Paulo. Im Rahmen des Beitrages der Eidgenossenschaft an die Handelskammern wird diese jährlich mit

23'000 SFr. unterstützt. Im Herbst 1989 genehmigte das Parlament einen Rahmenkredit für Projektbeiträge an die Handelskammern im Ausland. Im Laufe des Jahres wird die hiesige Handelskammer für verschiedene Projekte in den Genuss dieser Spezialzuschüsse gelangen.

Zentralpräsident der Handelskammer Brasilien - Schweiz ist z.Z. Urs Plaz (Direktor Nestlé, Sao Paulo) und als neuer Generalsekretär amtet seit anfangs 1990 Oskar Rennhard.

6.3 Schweizer Kolonie

Ende 1986 betrug der Bestand immatrikulierter Schweizerbürger in Brasilien 9'424 bzw. 625 weniger als im Jahre 1980. Davon waren 6'382 Doppelbürger und 3'042 nur Schweizerbürger. Nach Argentinien, wo Ende 1986 11'646 Schweizerbürger immatrikuliert waren, ist die Schweizer Kolonie in Brasilien die zweitgrösste in Lateinamerika. Es folgen Mexiko mit 2'861, Chile mit 2'296 und Peru mit 2'046 immatrikulierten Schweizerbürgern.



SCHWEIZERISCHE VERTRETUNG
REPRÉSENTATION SUISSE

in/à B R A S I L I A

an	CFR IE								
Datum	182								22
Visa									M
EDA	190290								15
Ref.	p. B. 15. 21. Brés.								

p. B. 15. 22. 16. ✓

EDA, polit. Abt. II

Ihr Zeichen
Votre référence

Ihre Nachricht vom
Votre communication du

Unser Zeichen
Notre référence

Datum
Date

511.10 - KN/BT

16.02.90

Gegenstand/Objet Brasilien - bilaterale Beziehungen

Im Hinblick auf die Anwesenheit von Staatssekretär Jacobi an den Uebergabefeierlichkeiten der brasilianischen Präsidentschaft Mitte März in Brasilia, habe ich das beiliegende Papier überarbeitet. Auf Seite 10 fehlt noch eine Zahl betreffend ERG-Engagement, die Sie beim zuständigen BAWI-Dienst anfragen mögen.

Mit freundlichen Grüßen
DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER



C.H. Bruggmann

(C.H. Bruggmann)

Beilage erwähnt

Kopie (samt Beilage) an:

- EDA, Polit. Direktion, z.Hd. Hr. T. Kupfer
- EDA, Finanz- und Wirtschaftsdienst
- EVD, BAWI, Lateinamerikadienst